

FOVS & FOVS



Frische FOVS



Münzen jeweils nur für eine Packung zu werfen, sonst ziehen

FOVS
FOVS
FOVS
FOVS



Handwritten scribbles and lines

- für den ganzen Tag



fabrikfrische Großpackung



GRUNIG
AUTOMATEN
MINT
MIT BRÄUNLICH-FARBEN





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

shab.ch Schweizerisches
Handelsamtsblatt

fosc.ch Feuille officielle suisse
du commerce

fusc.ch Foglio ufficiale svizzero
di commercio

Handelsregister - Registre du commerce - Registro di commercio
Löschungen - Radiations - Cancellazioni

OW

Grünig Automaten AG Alpnach in Liquidation, in Alpnach, CH-140.3.002.600-0, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 43 vom 03. 03. 2008, S. 10, Publ. 4367526). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft wird gelöscht.

Tagesregister-Nr. 2107 vom 29.12.2009 / CH-140.3.002.600-0 / 05426860





Da hängen sie noch.

Die zwei Automaten, welche die Schulkinder während Generationen genervt haben.

Zu Beginn wohl, weil man nicht immer das nötige Sackgeld hatte, dann, weil sie ab und zu auch verstopft waren. Und das, weil hie und da jemand versuchte, auf illegale Art und Weise zum Schleckzeug zu kommen.

Später dann nervten die Automaten auch, weil sie nicht mehr unterhalten wurden. Man sah zwar noch ansatzweise, dass etwas drin ist, aber der Automat gab nichts mehr her. Die Firma, zu der sie gehörten, wurde liquidiert, wie das Schweizerische Handelsamtsblatt SHAB wusste. Spätestens am 29. Dezember 2009 war die Firma liquidiert und gelöscht.

Schon als meine beiden Enkel noch klein waren und mit mir zusammen zum Einkaufen gingen, schauten sie immer nach, ob im Rückgeldfach noch etwas drin ist. Kein Glück, denn vor ihnen waren schon Dutzende Kinder auf dem Schulweg vorbeigegangen und hatten dasselbe versucht.

Der Kleinere brachte den Automaten aber doch noch zum funktionieren, denn er konnte auf dem Heimweg auf magische Weise eine Rückfahrkarte lösen.



Doch dann tat sich etwas im alten Lindengarten. Das schon einige Zeit leerstehende Haus wurde zurückgebaut und wird im Laufe des Jahres 2020 durch einen Neubau ersetzt.



Durch den Rückbau und die nachfolgende Umgebungsgestaltung waren die beiden Automaten verschrotungsgefährdet.

Kann man einen solchen Automaten — Hoffnung und Frust, Freud und Leid, Fantasieobjekt verschiedenster Generationen — einfach dem Schrottplatz preisgeben?

Bald dachte ich ans Birsfelder Museum und die Archivarin Andrea Scalone: Schau ihn dir an und sag mir, ob du ihn willst.

Hmm. Es dauerte und dauerte. Schlussendlich aber kam der Bescheid: Ja, aber uns fehlt der Platz und wir müssen umziehen und ein neues Dépôt beziehen und ...

Für mich war klar: Ich rette den grünen Bonbon-Automaten fürs Museum.

Es stellten sich neue Probleme:

Das Ding war niet- und nagelfest befestigt. An einem eisernen Gartenhag, mehrfach verschraubt. Und die Schrauben waren nur im inneren des Automaten zu lösen. Wohl oder übel musste ich fürs erste den Automaten mit einem Stück Gartenhag mitnehmen.

Ein wohlgesinnter »Rückbauer« der Firma Ruepp AG half mir mit einer riesigen Trennscheibe. Das Znüni-geld, das er bekam, wollte er in ein Stück Fleisch für den Grill investieren.

Gerettet!

Doch wie bekomme ich das gefühlt 100-Kilo-Ding zu mir nach Hause und von da in den Keller?

Der erste Versuch ging schief. Peter Osers Sackkarren gab nach wenigen Meter mit Plattfuss den Geist auf.

Der zweite Versuch glückte. Mein Sohn Stefan kam mit seinen Auto zur Stelle. Wir bugsiierten das Ding in den Kofferraum und fuhren die 150 Meter in die Liestalerstrasse. Dort luden wir aus. Während ich auf der Strasse stand und mein Sohn das Auto konform parkierte, hielt ich den Automaten im Gleichgewicht. Stefan zückte sein Smartphone und machte ein Foto, und sagte dann lachend: »Also, tschüss, bis morgen!«

Zu guter Letzt half er mir dann aber doch noch, das Ding in den Vorgarten zu stellen, wo es eine ganze Weile unter einer Blache warten musste.

Nachdem ich mit verschiedensten Schlüsseln und anderen Einbrecherwerkzeug versucht hatte, die Schlösser des Automaten zu öffnen, brauchte ich einen Feuerwehrmann. Und zum Glück wollte auch Beat Zeuggin einen Versuch wagen.

Am Schluss aller Versuche wurde dann ein bisschen Gewalt angewendet, eine Trennscheibe erledigte das fast im Nu.

Ich hätte gerne Beat bei der Arbeit gezeigt, aber er wollte partout nicht aufs Bild. Schade, er hätte es verdient.

So war der Automat jetzt offen und konnte in meinem Keller inspiziert werden. Und das hat der Automat dann preisgegeben:



FOVS FOVS

OK

Frische

FOVS
FOVS
FOVS



FOVS

— für den ganzen Tag

fabrikfrische Großpackung



Einmal offen, gab der Automat seinen Inhalt preis.
Das war eine ganze Menge.





Im Automaten waren folgende Dinge enthalten:

15 Packungen Frucht-Drops
 14 Packungen Zitronen-Drops
 12 Packungen Eukalyptus-Drops
 3 Paket Pfefferminz-Kaugummi

55 1-Fr.-Stücke Schweizergeld
 5 Fünzig-Rappen-Stücke
 5 Zwanzig-Rappen-Stücke
 3 Zehn-Rappen-Stücke
 2 Fünf-Rappen-Stücke
 machte zusammen Fr. 58.90 siehe Foto.

Im Laufe der Instandstellungsarbeiten kamen noch weitere vier 1-Fr.-Stücke zum Vorschein, die z.T. in der Münzautomatik verklemmt waren.

Weiter kamen zum Vorschein:

1 Gulden aus Holland
 5 Schillinge aus Oesterreich
 20 Centimes aus Frankreich
 10 Bani aus Rumänien

2 »Münzen« mit Loch unbekannter Währung

1 Fünziger (Spielgeld)
 1 Coca-Cola Kronenkorken
 1 Pfizer-Jeton an Faden ...

... wohl Versuch eines Trickdiebs. Wie ich später erklärt bekam, habe dies bei bestimmten Automaten auch funktioniert. Bei diesem nicht, die Münze fiel durch und der Faden riss ab.

Die Bonbons habe ich, bis auf ein paar Musterpackungen, aus hygienischen Gründen entsorgt.

Und jetzt an die Arbeit, das Museum soll ja einen funktionsfähigen Warenautomaten bekommen!

Doch wer kann heute noch solche Automaten flicken? Wer kennt sich noch aus?

Irgendwie haben Strassenfeste doch etwas Gutes. Da erzählte nämlich jemand, dass er lange Zeit Geldspiel- und Zigarettenautomaten in Restaurants betreut und gewartet hat. Freddi Ruckstuhl, drei Häuser weiter an der Liestalerstrasse war das.

Also zu Freddi, der aber hatte es mit elektrischen/elektronischen Automaten zu tun, nicht mit noch total mechanischen. Aber die Leute der Branche kennen sich ja und in Birsfelden ist noch der Hanspeter Unternährer, ein Parteikollege.



Und nun standen sie vor der Tür: Alfred Ruckstuhl und Hanspeter Unternährer.

Und im Keller machten sie sich hinter den Automaten, bis er am Schluss fast gänzlich demontiert da stand. Aber zum Funktionieren brachten sie ihn nur einmal, dann war sense ...

Aber auch Hanspeter kannte natürlich noch jemanden, der sich sicher auch mit dieser Mechanik auskennt, auch von der Branche!

Schön, und eines Tages stand er wieder vor der Tür, diesmal mit einem neuen Kollegen, mit Hanspeter Fringeli, einem Feinmechaniker, der sich gut mit alten Automaten auskannte. Er hatte unter anderem die alten Zigarettenautomaten wieder in Gang gebracht, aus denen man an verschiedenen Orten Gedichte und Geschichten herauslassen konnte.



Die Inspektion zeigte, dass an verschiedenen Orten Münzen verklemmt waren, dass die ganze Mechanik ziemlich verharzt war und dringen gereinigt und mit speziellem Öl behandelt werden musste.

Und nach einem ereignisreichen Nachmittag stand die frisch geputzte und geölte Seele des Automaten auf meinem Kellertisch.



Jetzt musste während einigen Tagen nur noch das überflüssige Öl abtropfen. Dann konnte die ganze Sache wieder zusammengesetzt werden.

Ja, das Umfeld ist etwas chaotisch. Aber sieht Ihr Keller, wenn im Winter alles mit Pflanzen vollgestellt ist wirklich besser aus?





Alle Teile im Innern des Automaten sind im Originalzustand. Einzig drei Schrauben mit den zugehörigen Muttern sind neu, sie waren zu verrostet um sie noch einmal verwenden zu können. Einzig die schwarze Gummiabdichtung rundum ist neu.



Zum Öffnen des Automaten musste Beat Zeuggin einen kurzen Teil der Manschette entfernen. Er hat dies mit einer genialen Ergänzung wieder gut gemacht.

Am Schluss bekam natürlich auch dieses Teil wieder grüne Farbe. Allerdings etwas dunkler, damit das Teil von den Originalteilen unterschieden werden kann.



Und so steht er nun da, nach -zig Stunden Arbeit, und wartet darauf, abgeholt zu werden.

Der Automat ist auf seinem Originalrahmen montiert, und dieser Metallrahmen ist auf zwei Holzbalken montiert. Das erlaubt zwei starken Menschen, das Ding bequem wegzutragen.

Und schräg gegen eine Wand gelehnt, kann der Automat auch fast stehend (Platz sparend) gelagert werden ...

Am 12. Mai 2020 punkt um 13.30 Uhr stand Herr Schlatter und sein Kollege vom Werhof vor der Tür und sie transportierten den Automaten ins Dépot des Museums.

Fotos und Gestaltung:
Franz B uchler, Birsfelden